

Preis für Mut und Toleranz

SPD Mittelfranken vergibt diesjährige Auszeichnungen

ERLANGEN (Eig.Ber./nn) — An zwei Hauptschulen in Fürth und Allersberg (Landkreis Roth) sowie an die Ansbacher Initiative „Rock gegen Rechts“ geht der diesjährige Karl-Heinz-Hiersemann-Preis der mittelfränkischen SPD.

Anlässlich des „Zuges der Erinnerung“ im Fürther Bahnhof hatte sich die Klasse 8a der Soldnerschule in besonderer Weise engagiert: Die Jungen und Mädchen beschäftigten sich mit dem Schicksal eines 1925 in Fürth geborenen Juden und dessen Flucht aus Nazi-Deutschland. Dazu erarbeiteten die jungen Fürther eine kleine Ausstellung über die Folgen des Rassenwahns gegenüber den jüdischen Bürgern. Die Ausstellung ist nun mit dem „Zug der Erinnerung“ unterwegs zur Gedenkstätte nach Auschwitz.

Die „Arbeitsgruppe Schulspiel“ der Hauptschule Allersberg setzte ein Schauspiel in Szene, bei dem es um

eine wahre Begebenheit im Dritten Reich ging: Ein Kommando des KZ Flossenbürg erhängte 1941 in Allersberg einen polnischen Zwangsarbeiter wegen einer Beziehung zu einer deutschen Magd.

„Rock gegen Rechts“ verschafft seit Jahren regionalen Bands Auftritte und ist „mittlerweile im politischen und kulturellen Leben Ansbachs etabliert“. Einen Einzelpreis für sein politisches Engagement erhält Sebastian Nähr vom Sigmund-Schuckert-Gymnasium in Nürnberg.

Mit dem Hiersemann-Preis, der an den Erlanger Politiker dieses Namens erinnert und erstmals vor zehn Jahren verliehen worden ist, würdigt die mittelfränkische SPD die Arbeit von Kindern und Jugendlichen, „die sich besonders für eine lebendige Demokratie, gegen Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit und Antisemitismus eingesetzt haben“.